

I.

Eine Klage des Fürsten von Haksfeld.

Bei der liberalen patriotischen Gesinnung, die Brockhaus stets bethätigte und auch in der Hauptrichtung seines Verlags zum Ausdruck brachte, ist es nicht zu verwundern, daß er mit der im zweiten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts in Deutschland besonders üppig wuchernden Schlingpflanze der Censur zahlreiche und schwere Kämpfe zu bestehen hatte. Diese Kämpfe nahmen ihn während der ganzen zweiten Hälfte seines Lebens, etwa von 1811 an, ebenso in Anspruch, wie dies in der ersten Hälfte von 1799 an der durch die Machinationen seines frühern kaufmännischen Associés Hiltrop hervorgerufene Proceß gethan hatte, der freilich bis an sein Lebensende fort dauerte.

Wesentlich fallen diese Conflictte indeß, mit Ausnahme des schwersten, in welchen er in den letzten Jahren seines Lebens mit der preußischen Regierung gerieth, schon in die altenburger Zeit und reichen nur theilweise noch in die leipziger Periode hinüber. Sie finden deshalb bis auf jenen Fall ihre Darstellung am geeignetsten an dieser Stelle, zwischen den Schilderungen seiner Wirksamkeit in Altenburg und in Leipzig. Altenburg bildet den Hauptschauplatz derselben, aber eigenthümlicher Weise sind Leipzig und Dresden die Ausgangspunkte, ja die Regierung des Königreichs Sachsen ist meist die Veranlasserin dieser Conflictte, ohne daß sich der in dieselben Verwickelte dadurch abhalten läßt, dieses Land zu seiner künftigen Heimat und zur Stätte seiner weitem Thätigkeit auszuersehen.